'ne schwarze Kamelotteschürze vorgebunden; sonst gäbe et wieder eene neue lex Heinze."

* **Die Zensur der Boeren.** Einer der britischen Offiziere, die sich gegenwärtig in Pretoria aufhalten, schrieb in einem Brief an seine Schwester: „Ich langweile mich hier zu Tode. Ich habe jedes Buch in der Gefängnißbibliothek gelesen." Der Boerenzensor, dessen Brief las, machte einen dicken blauen Strich an dieser Stelle und fügte die Fußnote bei: „Nun sollen Sie sehen, was für Lügen Ihre Gefangenen in ihren Briefen erzählen. Die Gefängnißbibliothek enthält zehntausendsiebenhundert und einundvierzig Bände." — Die Engländer haben sich aber auch in Pretoria das Aufschneiden nicht abgewöhnt.

* **Der Kaiser Wilhelm-Kanal** ist im April d. J. von 2158 Schiffen gegen 2176 im April 1899 benutzt worden. An Gebühren wurden 133182 gegen 127025 M. entrichtet.

* **„Beurlaubt."** Bei der kürzlich in Wiesbaden abgehaltenen Kaiserparade des 80. Inf.-Regts. schwenkte — was allgemeine Heiterkeit erregte — die Regimentsmusik schon nach dem Vorbeimarsch des 2. Bataillons ein, ohne zu bedenken, daß das 3. Bataillon aus Homburg zur Parade beordert war. Der langjährige Musikdirektor Münch ist alsbald „beurlaubt" worden.

* **Zur Geschichte der Kutsche.** Die in den letzten Jahrzehnten so durchgreifend herbeigeführte Verbesserung unseres öffentlichen Fuhrwesens, insbesondere der Wagen und Kutschen bis herauf zum Automobil, lassen es angezeigt erscheinen, einen Rückblick auf die Geschichte der Kutsche zu werfen. Das Wort **„Kutsche"** soll von dem Städtchen Kotze in Ungarn seinen Namen erhalten haben und die Erfindung selbst von dem Könige Matthias Corvinus, der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts lebte, gemacht worden sein. Diese Annahme steht jedoch mit einer Verordnung Philipps des Schönen von Frankreich in Widerspruch, welcher schon 1294 den Bürgerfrauen die Benutzung der Kutsche verbot. Vermuthlich hat man ihnen in Ungarn nur eine bessere Gestalt gegeben; denn so uralt der Gebrauch der Wagen zum Transporte von Waaren und Gepäck ist, so uralt war auch wohl der Wunsch schwächlicher und kranker Personen, sich fahren zu lassen. — Schon in den ältesten Zeiten finden sich Spuren von Wagen bei einem Könige von Athen, der deshalb zu dem Sternbilde des Fuhrmannes Veranlassung gab. Ferner kamen bei Homer oft Wagen vor; ebenso braucht man sich nur der römischen Triumphwagen zu erinnern. Als indeß durch die Völkerwanderung der Luxus und Wohlstand lange Zeit verschwunden waren, das Faustrecht das Wiederaufleben beider verhinderte, konnten namentlich auch die Wagen um so weniger schnelle Fortschritte machen, je schlechter damals alle Landstraßen und zumal die ungepflasterten Straßen waren. Die Männer ritten lieber, und wenn ihre Damen mit wollten, so mußten sie sich hinter ihnen aufs Pferd setzen. Erst im 15. Jahrhundert sah man wieder Kutschen, namentlich bei den Gesandten der Könige. Zu Ende des 16. Jahrhunderts war der Gebrauch der Kutschen schon häufiger. Die Königin Elisabeth fuhr in einer Kutsche nach der Kirche, wo zur Feier der Vernichtung der spanischen Flotte ein Dankfest gefeiert wurde. Die Kutsche hatte ein auf Säulen ruhendes Verdeck und war von Walther Ripon erbaut. Eine noch prächtigere Kutsche baute derselbe für die Königin im Jahre 1584; vier Säulen trugen einen Thronhimmel, auf dem das englische Wappen von einem Löwen und einem Drachen gehalten wurde. — Zu Shakespeares Zeiten konnten die Kutschen überhaupt keine Seltenheit mehr sein, wie aus vielen Stellen seiner Dichtungen zu ersehen ist. Im Jahre 1600 kam eine Gesandschaft aus Marokko nach London, welcher vier Kutschen folgten; eine russische in demselben Jahre hatte deren acht und als der französische Botschafter den König Jacob I. zu seiner Thronbesteigung beglückwünschte, fuhren ihrer schon 30 auf. Abgesehen von allen vermehrten Bequemlichkeiten ist der Gebrauch der Kutschen uralt — mögen sie nun Bezeichnungen geführt haben und construirt gewesen sein, wie sie wollen!

Lustiges Allerlei.

Eine Kennerin. Junge Hausfrau: Wenn Sie zehn Personen zum Mittagessen eingeladen haben und das Dienstmädchen geht plötzlich auf und davon, was thun Sie dann? — Erfahrene Hausfrau: Die Löffel zählen.

Unverfroren. Mr. Sleeks: Mit Deinem ewigen Geldverlangen wirst Du mich noch ins Grab bringen. — Mrs. Sleek: Dann zieh mir gleich 150 Dollars mehr, denn Trauersachen sind theuer.

In Amerika. „. . . . . Zum Kuckuck, ich glaube, ich werde allein nach Europa reisen müssen; jetzt hat mir schon der vierte, den ich zur Mitfahrt einlud, geantwortet, seine Geschichte sei noch nicht verjährt." („Münchner Jugend.")

Ferkelmarkt zu Wilsdruff.

Freitag, den 1. Juni 1900.

Am heutigen Markttage wurden 100 Stück Ferkel eingebracht.

Der Geschäftsgang war mäßig und wurde zwischen 15 bis 27 Mark das Paar verkauft.

Monatlicher Bericht: Im Monat Mai wurden 665 Stück eingebracht, 117 mehr als im vorigen Monat. Der Geschäftsgang war im Monat Mai im Durchschnitt ein mäßiger. Im vorigen Jahre zählte man im Monat Mai 1051 Ferkel.

Butter per Kilo 2,40 Mk. bis 2,60 Mk.

Wochen-Spiel-Plan.

Opernhaus.

Sonnabend, 2. Juni. Die Fledermaus. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 3. Juni. Die Hugenotten. Anf. 7 Uhr.

Schauspielhaus.

Sonnabend 2. Juni. Die Jüdin von Toledo. Anf. ½8 Uhr.
Sonntag, 3. Juni. Neu einstudirt. Die Kinder der Exzellenz. Anf. ½8 Uhr.

Magisches Dreieck.

a	a	a	a	b
e	e	h	h	
i	i	n		
n	s			
u				

Die Buchstaben in diesem Dreieck sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen gleich den entsprechenden senkrechten lauten und bekannte Worte ergeben.

Auflösung folgt in nächster Nr.

Auflösung des Räthsels aus Nr. 63.

Wagerechte Reihen: Riga, Lille, Lenz, Linse, Bahia.
Diagonalen: Riesa, Biela.

Tages-Kalender.

Kaiserl. Postamt Wilsdruff. Geöffnet für den Post- und Telegraphen-Dienst: Wochentags von 8 bis 12 Vorm., 2 bis 7 Nachm.; Sonn- und Feiertags von 8 bis 9 Vorm., 12 bis 1 Nachm. Für Telegrammannahme geöffnet: Sonn- und Wochentags von 5¾ Vorm. bis 9¼ Nachm. Bei geschlossenem Schalter befindet sich die Annahmestelle an der Eingangsthür zum Dienstzimmer im Hausflur.

Posthülfstellen befinden sich in: Limbach, Sora, Klipphausen, Röhrsdorf, Helbigsdorf, Grund b. Mohorn.

Die Post- und Telegraphen-Dienststunden bei der Kaiserl. Postagenturen in Weistropp, Herzogswalde, Kesselsdorf, Grumbach, Mohorn, Burkhardtswalde und Tanneberg sind wie folgt, festgesetzt:

a) Wochentags: Weistropp, Herzogswalde u. Kesselsdorf 8 bis 11 Vorm., 3 bis 6 Nachm., Grumbach u. Mohorn 8 bis 12 Vorm., 4 bis 6 Nachm., Burkhardtswalde u. Tanneberg 8 bis 12 Vorm., 3 bis 6 Nachmittags;

b) Sonn- und Feiertags: Bei sämmtlichen unter a) genannten Postanstalten 8 bis 9 Vorm., 12 bis 1 Nachm., außerdem 5 bis 6 Nachm., (nur für den Telegraphen-Dienst.)

Königl. Amtsgericht Wilsdruff. Geöffnet Wochentags von Vorm. 8 bis 1 und Nachm. von 3 bis 6.

Raths- und Polizei-Expedition, sowie das Königl. Standesamt Wilsdruff ist geöffnet von 8 bis 12 Vorm. und 2 bis 6 Nachm.

Sparkasse zu Wilsdruff ist geöffnet: Jeden Werktag (außer Mittwochs), von 8 bis 12 Vorm., 2 bis 4 Nachm.; sowie jeden letzten Sonntag im Monat von 1 bis 3 Nachm.

Kämmerei-Expedition ist geöffnet: Jeden Werktag (außer Mittwochs), von 8 bis 12 Vorm. 2 bis 4 Nachm.

Königl. Steueramt Wilsdruff. Geöffnet: Wochentags von 8 bis 12 Vorm., 2 bis 6 Nachm.

Gutsvorsteher des Rittergutes Wilsdruff: Herr Gasthofsbesitzer Otto Gietzelt am Markt, Hotel weißer Adler.

Eisenbahn-Fahrplan

der Linie Nossen-Wilsdruff-Potschappel vom 1. Mai 1900 ab.

Entfernung km																	
	—	6.15	8.33	3.15	5.40	9.53	ab	Meissen-Cölln	an	7.12	11.03*	3.40	9.02	12.43	—	
	—	6.00	11.41	2.29	4.41	7.45	„	Döbeln Bhf.	„	7.54	2.14	4.31	7.01	10.47	—	
										* Sonn- und Festtags: 10.50.						
0,0	—	7.10	12.21	4.09	7.05	10.37	ab	Nossen Bhf.	an	6.50	10.11	2.51	6.23	10.26	Der Verkehr ist an diesen Tagen ebenso wie an Sonn- und Festtagen eingerichtet.	
1,2	—	7.15	12.30	4.15	7.10	10.45	„	„ Haltep.	ab	6.36	10.07	2.47	6.19	10.08		
4,0	—	7.29	12.44	4.26	7.21	10.55	„	Siebenlehn	„	6.17	9.55	2.38	6.10	9.52		
6,3	—	8.10	12.49	4.35	7.30	10.58	„	Obergruna-Bieberstein	„	6.07	9.49	2.28	6.00	9.44		
7,9	—	8.19	12.54	4.41	7.37	10.59	„	Niederreinsberg	„	6.00	9.42	2.19	5.56	9.37		
9,4	—	8.26	1.03	4.48	7.44	11.05	„	Oberreinsberg	„	5.52	9.34	2.11	5.47	9.29		
11,0	—	8.36	1.11	4.55	7.52	11.12	„	Niederdittmannsdorf	„	5.43	9.27	2.04	5.40	9.22		
12,8	—	8.47	1.19	5.04	8.01	11.19	„	Oberdittmannsdorf	„	5.35	9.18	1.55	5.32	9.14		
16,6	—	9.00	1.32	5.17	8.14	11.32	an	Mohorn	ab	5.21	9.03	1.46	5.18	9.00		
	5.33	9.20	1.36	5.23	8.20	—	ab		an	5.10	8.56	1.39	5.09	8.58		
18,6	5.39	9.40	1.45	5.31	8.29	—	„	Herzogswalde	ab	5.12	8.52	1.33	5.02	8.48		
20,9	5.48	9.50	1.54	5.40	8.37	—	„	Helbigsdorf	„	5.05	8.43	1.23	4.53	8.38		
25,0	5.58	10.04	2.07	5.53	8.49	—	„	Birkenhain-Limbach	„	4.53	8.29	1.06	4.40	8.21		
27,9	6.08	10.12	2.15	6.00	8.57	—	an	Wilsdruff	ab	4.45	8.19	12.58	4.36	8.09		
km	6.13	10.35	2.35	6.09	9.07	—	ab	Wilsdruff	an	—	8.11	12.11	4.34	7.49	11.32	12.29
29,5	6.19	10.32	2.32	6.16	9.14	—	„	Grumbach	ab	—	8.06	12.03	4.12	7.43	11.04	12.21
32,1	6.28	10.49	2.49	6.26	9.24	—	„	Kesselsdorf	„	—	7.57	11.57	4.02	7.34	11.57	11.54
35,8	6.43	10.57	2.57	6.41	9.39	—	„	Niederhermsdorf	„	—	7.42	11.42	3.47	7.19	11.22	11.37
36,9	6.49	11.06	3.06	6.47	9.46	—	„	Zauckerode	„	—	7.37	11.37	3.19	7.16	11.17	11.32
38,8	6.55	11.00	3.00	6.53	9.51	—	an	Potschappel	ab	—	7.30	11.30	3.26	7.07	11.10	11.25
	7.13	11.05	3.32	7.15	10.24	—	an	Dresden-A.	„	—	7.10	11.00	3.10	6.35	10.10	11.00
	7.18	11.33	3.17	8.02	10.15	—	„	Tharandt	„	—	6.46	11.06	2.58	6.42	10.16	10.46

Dresden-Altstadt-Chemnitz-Reichenbach i. V.

ab Dresden	4.35	S5.20	6.25	S8.35	9.25	12.23	1.35	3.00	4.10	4.19	S5.55	6.25	8.06	10.10	D11.25	11.45
„ Potschappel	4.37	—	—	—	—	—	1.54	—	4.38	—	—	6.38	—	10.38	—	11.36
„ Tharandt	4.44	—	6.51	—	9.47	12.43	2.15	3.35	4.52	5.02	—	7.01	8.23	11.17	—	12.18
„ Freiberg	5.28	6.19	7.48	9.33	10.44	1.10	3.10	4.25	—	6.00	6.22	7.52	9.22	12.08	12.22	1.15
„ Chemnitz	6.47	7.15	9.18	10.19	12.20	3.06	—	6.05	—	7.15	7.47	—	10.50	—	1.14	2.30
an Reichenbach	—	8.30	11.38	12.30	2.42	5.36	—	8.18	—	9.45	9.22	—	1.02	—	2.41	4.21

S bedeutet Schnellzug mit 1.—3. Klasse.
D bedeutet Schnellzug mit 1.—2. Klasse, für welche jedoch Platzgebühr erhoben wird.

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Wilsdruff.

Die
Buchdruckerei
von

Martin Berger,

Wilsdruff,
29 Zellaerstrasse 29
liefert
schnell und prompt
von der
kleinsten bis zur grössten Auflage:

AVISE
Adress- u. Geschäftskarten
Briefköpfe, Briefleisten
Bestellzettel
Broschüren, Circulare
Concert-, Theater- und Ball-Billets
Couverts mit Firmendruck
Declarationen
Danksagungs- und Einladungsbriefe
Einlasskarten
Empfangsbescheinigungen
Etiquetten aller Art
Facturen, Flugblätter
Formulare in diversen Sorten
Frachtbriefe
Gebrauchs-Anweisungen
Fremdenzettel
Haus- und Fabrikordnungen
Geburts-Anzeigen
Hochzeits-Einladungen
Hochzeits-Zeitungen und Gedichte
Kisten- und Kastenschilder
Kosten-Anschläge
Cataloge, Contracte, Lehrbriefe
Liefer- und Empfangs-Scheine
Lohnlisten, Mahnbriefe
Mittheilungen
Menus
in grosser Auswahl
Mitgliedskarten
Musterbücher, Notiz-Zettel
NOTAS
Papier-Servietten
Preis-Courants
Plakate
Postkarten, Post-Packetadressen
Programme
Quittungen und Wechsel
Rechnungen
Rechenschafts-Berichte
Speisen- und Weinkarten
Statuten
Tanzkarten, Tafel-Lieder
Tabellarische Arbeiten
Todes-Anzeigen
Visitenkarten
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
WERKE
Zeugnisse etc.

Die Buchdruckerei ist durch zum Theil mit Elektromotor betriebene Maschinen modernste Schriften in den Stand gesetzt, alle Aufträge schnell, preiswürdig u. geschmackvoll auszuführen.

Kosten-Voranschläge zu Diensten

Holzschnitte
Clichés und Zinkätzungen
werden billigst besorgt.

Ansichts-Postkarten
in schwarz und bunt.

Verlag des
„Wochenblattes für Wilsdruff."

Fernsprechstelle Nr. 6.